

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 33.

Mittwoch den 8. Februar

1865.

Die literarische Stellung Halle's zu Ende des sechzehnten und Anfang des siebzehnten Jahrhunderts.

(Nach Dpel.)

Wir haben mit den Bruchstücken, welche wir leghin aus dem Buche von A. Zahn über die französische Colonie den Lesern des Tageblattes mittheilten, den Blick derselben auf die Zustände unserer Stadt am Ausgang des siebzehnten Jahrhunderts zu lenken gesucht. Mit den folgenden Artikeln haben wir die Absicht, sie noch um ein Jahrhundert weiter zurückzuführen, indem wir uns an die Schrift eines andern Mitbürgers anlehnen, des Rector Dpel, die gleichfalls im vergangenen Jahre erschienen ist und den Titel führt: Valentin Weigel, ein Beitrag zur Literatur- und Culturgeschichte Deutschlands im 17. Jahrhundert. Es ist ein Verdienst des Verfassers, zum ersten Male die Bedeutung dieses merkwürdigen Theologen, dessen Einfluß und Stellung bisher so wenig gekannt und gewürdigt waren wie seine Werke, vollständig und klar hingestellt zu haben. Seine Darstellung beruht zum Theil auf Schriften, die heute zu den Seltenheiten gehören; auch auf handschriftlichem Material der Leipziger Universität und des Staatsarchivs in Dresden. Von erschlichem Nutzen war ihm ferner ein handschriftlicher Katalog alter halle'scher Drucke, dessen Benutzung er der Liberalität des uns die alte halle'sche Literaturkunde so verdienten G. Schwetschke verdankt.

Valentin Weigel ist in Großenhain im jetzigen Königreich Sachsen 1533 geboren. Er hat in Leipzig und Wittenberg studirt und ist 1567 als Prediger nach Jschopau berufen worden, wo er 21 Jahre in dem Pfarramte bis an seinen 1588 erfolgten Tod wirkte. Von seinem sonstigen Leben weiß man wenig; einige kleine Züge, die ihn allerdings als treuen, mildherzigen Hirten seiner Gemeinde charakterisiren, hat sein Biograph zusammengestellt.

In welchem Zusammenhange aber steht der unscheinbare und unbekanntere Jschopauer Prediger mit unserer Stadt? Hätte er nicht geschristet, und zwar in einem Sinne, wie er in jener Zeit selten war, und wären nicht seine Schriften in Halle gedruckt und verlegt, so wäre eine solche Verbindung freilich nicht nachzuweisen; denn während seines Lebens hat sie außerdem nicht stattgefunden. Aber nach seinem Tode wurden seine Tractate, Predigten und Postillen — und er scheint ein ungemein fruchtbarer Schriftsteller gewesen zu sein — im Manuscript von seinen Anhängern verbreitet, kamen so nach Halle, und gaben hier, als sie gedruckt wurden, die Veranlassung zu mancherlei Bewegung und Aufregung.

Weigel's Leben fällt in die Zeit, wo innerhalb der protestantischen Kirche die heftigsten Streitigkeiten über die durch die Reformation gewonnenen Glaubensformen stattfanden; die starren Anhänger der Lutherischen Lehre und die Schüler Melancthon's, oder, um den Streit nach den Universitäten zu nennen, Jena und Wittenberg standen sich in bitterster Fehde entgegen. In den Kampf der Theologen wurden die Gemeinden hineingezogen, war man doch aus der Zeit der großen Reformatoren gewohnt, die Resultate gelehrter Erörterungen unmittelbar in das Volksleben hineinzuwurfen; und andererseits waren die Universitäten abhängig von den Fürsten, so daß die Religion geradezu ein Gegenstand fürstlicher Landeshoheit wurde; die Fürsten übten dies Recht mit größter Willkür, ohne alle Beschränkung aus. Mit welcher Härte schritt Kurfürst August von Sachsen, bei dem ohnehin noch politische Beweggründe sehr stark mitwirkten, gegen diejenigen ein, welche sich seiner Einigungsformel nicht fügten, sie nicht unterschrieben. Wie häßlich ist umgekehrt der Vorn und wie tief ergreift er die ungebildeten Massen, der über die Erbsünde in der

Grafschaft Mansfeld zwischen zwei Linien des Grafenhauses und der Geistlichkeit von Eisleben und von Mansfeld geführt ward. Bei ihren Trübsal gelagen stritten die Bergleute über theologische Sätze; die mansfelder Bürger verweigerten dem Grafen Hans Georg die Huldigung, wogegen dieser ihnen die Weide entzog. Ende December 1574 kam es in Mansfeld sogar zum offenen Aufruhr, so daß Rathmannen und Bürger, unter ihnen die nächsten Verwandten Luthers, zum Theil wie Verbrecher mit Stricken gebunden auf Wagen nach Halle geführt wurden, wo sie bis ins folgende Jahr in der Siebichsteinener Burg in Haft gehalten wurden.

Selbst an dem Orte also, wo Luther's Wiege gestanden, schwieg das widerliche Gezänk nicht. Aber welch ein Zustand war eingetreten, nachdem er selbst in das Grab gesunken! Was war aus der sittlichen Hebung des Volkes, aus jener Erneuerung und Wiebergeburt von Innen heraus, die seine Aufgabe gewesen, geworden! Das wahre Leben war in der theologischen Wissenschaft erstarrt und verknöchert, das Volk wandte sich von den religiösen Interessen ab und verlor sich in dem niedrigsten Materialismus.

Weigel, eine nach Innen gewandte Natur, ein Mann von bedeutenden wissenschaftlichen Kenntnissen, die er in seiner stillen Pfarre noch täglich erweitern mochte, stand im entscheidendsten Gegenfaze zu der theologischen Entwicklung seiner Zeit. Mit kühnem Schwunge hat er sich über die dogmatische Scholastik, ihre einzelnen Fragen und Bekenntnisformeln hinweggehoben; er forschet unabhängig von der ganzen dogmatischen Zeitströmung auf demselben Grunde wie Luther und die großen Reformatoren, der Bibel. Gegenüber den Spaltungen, welche durch die mißbräuchliche, wenn auch erklärliche Ausdehnung der weltlichen Territorialgewalt auch auf das religiöse Gebiet unter den Anhängern der neuen Lehre ausgebrochen waren, stellt er sich auf einen hohen, von dem aus Luther, Calvin und selbst der Papsi gleiche Berechtigung haben sollten. Sogar seine religiös-erbaulichen Schriften halten sich frei von jeglicher Hinnneigung zu einer der drei großen kirchlichen Gemeinschaften. Ja noch mehr, er erhebt den Ruf nach Glaubens- und Gewissensfreiheit in weitester Ausdehnung selbst für Juden und Heiden. Sein Christenthum besteht nicht in der äußeren Unterordnung unter irgendwelche Glaubensform, die Religion ist ihm innigste Sache des Herzens und Gefühls. Damit und mit der lieblosen Härte, durch welche in seiner unmittelbaren Nähe der rechtmäßige Lehrbegriff durch Verjagung und Einspernung der Geistlichen zur Herrschaft gebracht wurde, hängt es zusammen, daß er als das Einzige, woran der Christ wahrhaft erkannt werden könne, sein Leben hinstellt. Im Gegensatz zu der in den größten Materialismus verfallenen Zeit, bringt er auf Mächtigkeit, Enthaltensamkeit, reinste und hingebendste Selbstaufopferung. — Neben dem Triebe nach Wissenschaftlichkeit aber, der in ihm lebt, hat er von früh auf einen mystischen Zug. Beide Anlagen durchdringen und ergänzen sich in ihm, und wenn der letzteren der Einfluß seiner Schriften auf das Volk und die Wärme und Innigkeit, ja der poetische Schwung seiner Sprache zuzuschreiben ist, so kommt auf Rechnung der ersteren das Streben nach Klarheit und Begründung seiner Behauptungen in seinen Büchern. In gleicher Weise zerfallen denn diese auch in zwei Gruppen, die erbaulichen und die philosophischen Inhalts.

Und doch, welch ein Widerspruch in dem Charakter des Mannes, der so selbstständig dachte und fühlte. Er hat nicht den Muth gehabt, mit seinen Anschauungen offen und kühn hervorzutreten, er hat die Concordienformel unterschrieben; während viele der Prediger, die er auf das Bitterste tadelt, wegen ihres Bekenntnisses ihre Stellen im Stich ließen und mit Weib und Kind in das Elend wanderten, ist er in seinem Amte mangelgepflegt geblieben. Mit Recht fragt unser Verf., ob dies verjagte Verstecken der inne-

ren Persönlichkeit ein Zeichen sei, daß der deutsche Character schon nach fünfzig Jahren den Muth und die sittliche Energie verloren, welche in der Reformationszeit selbst die Kämpfer im zweiten Gliede besaßen?

Die einzige bis jetzt bekannte Schrift, welche Weigel nachweislich bei seinem Leben veröffentlicht hat, ist durch Dr. Böhmert kürzlich in der Ponickauschen Bibliothek hier wieder aufgefunden worden und ist eine Leichenrede auf die Frau v. Ritzleben, geb. v. Breitenbach, die in Jschopau starb. Außerdem führt Oppl 32 Schriften auf, die indeß alle erst nach seinem Leben veröffentlicht sein mögen; neben denselben existiren jedoch auch noch Manuscripte, die nicht gedruckt sind, ein Beweis, welche bedeutende Verbreitung seine Tractate gefunden haben. Von den gedruckten sind die meisten verlegt, „zu der Neuenstadt (Neustadt-Magdeburg) bei Johan Knuber,“ einige auch in Frankfurt a/M., viele in Halle, „in Verlegung Joachimi Krusiken.“ Dieser letztere Umstand giebt dem Verf. Veranlassung, in einem besonderen Capitel über den Weigelianismus in Halle zu handeln, aus dem wir das Folgende mittheilen.

Die Stadt Halle ist das ganze sechzehnte Jahrhundert hindurch nur von geringer literarischer Bedeutung. Von Anfang an war nach Erfindung der Buchdruckerkunst Leipzig der wichtigste Punkt für das literarische Leben Norddeutschlands geworden; mit der Reformation erhob sich Wittenberg; selbst Merseburg konnte sich eine Zeit lang rühmen, für die Verbreitung wissenschaftlicher Bildung thätiger und einflußreicher zu sein als Halle, die dem äußeren Umfange nach bei weitem bedeutendere Stadt. In den meisten Fällen ließen daher die Hallenser ihre literarischen Erzeugnisse in Leipzig drucken; und selbst unter Cardinal Albrecht mußte einer seiner Lobredner ein lateinisches Preisgedicht auf den erhabenen Gönner dort veröffentlichen. Erst im Jahre 1542 treffen wir hier überhaupt einen namentlich bekannten Buchdrucker, Hans Frischmuth; allein bis gegen Ende des sechzehnten Jahrhunderts sind verhältnismäßig wenig aus Halleschen Officinen hervorgegangene Drucke bekannt. Dies änderte sich jedoch mit dem Beginne des neuen Jahrhunderts ganz entschieden, und die Messkataloge führen zahlreiche Drucke von Hynitsch (Hynitzius) und Christoph Wismar (Wismar), vorzugsweise für Krusike auf, welcher der erste bedeutende Verleger in Halle war. Seine Verlagsartikel sind sehr mannigfaltig; Predigten, namentlich auch Leichenpredigten, Tractate gegen die calvinische Abendmahlslehre, philologische und pädagogische Schriften finden sich vornehmlich unter ihnen. Ferner verlegte er auch eine Gattung von Schriften, welche heutzutage nur noch der niedrigste und verunglückteste Speculant vertreiben darf: Prophezeiungen und Warnungen vor einer unglückschwangeren Zukunft. Auch astrologische und andere vielverheißende Schriften verschmähte er nicht. Der später berühmte Paul Nagel ließ im Jahre 1605 ein Buch erscheinen unter dem Titel: Himmelszeichen, vnd große Conjunction des neuen Wundersterns, so anno 1604 den 29. Sept. erschienen, was sie bedeuten und wie wunderliches in der Welt vorm jüngsten tage vorgehen wird, beschrieben durch Paulum Nagelium; und auch später erscheint Nagel noch als Verfasser ähnlicher von Krusike verlegter Schriften. Wir heben hier von derartigen Büchern namentlich noch heraus: Licht der Natur, das ist, der wahrhaftigen Kunst Alchimia höchstes Geheimniß, aus welchem alle alte vnd neue Philosophi in universali und particulari Werk ihres Begehrens, als langes Lebens, stetwender Gesundheit vnd Reichthums Schätze dieser Welt sind gewehrt worden nach versuchter Gewisheit, vnd sonderlich aus den Schriften Fratris Basilii Valentini gründlich vnd nützlich zu laboriren in Druck geben durch Hans Christoph Reinhart, Hall bey Joachimi Krusike 8. 1608.

(Fortsetzung folgt.)

Gewerbe- und Handels-Nachrichten.

Der Staatsanzeiger berichtet, daß die ostpreussische Südbahn vor der Hand noch ruhen wird, weil an einer Stelle, wo ein Damm aufzuschütten ist, Bohrversuche auf 40 Fuß Tiefe noch keinen festen Grund ergeben haben, so daß ein Punkt, der nur auf 60—70 Schachtrufen berechnet war, bis jetzt schon das Zehnfache erfordert hat. Es dürfte die Eröffnung der Bahn nicht vor dem 1. Juni erfolgen.

Ueber das Brauwesen in unserer Nachbarschaft giebt dasselbe Blatt folgende Notiz: Die General-Inspection des Thüringischen Zoll- und Handelsvereins in Erfurt hat eine „Statistik der Brauereien in dem thü-

ringischen Vereins-Gebiete für das Jahr 1863“ bearbeitet, nach welcher in jenem Jahre überhaupt in Thüringen 1432 Brauereien bestanden, von denen 190 auf die Städte und 1242 auf das Land kamen. Von diesen Brauereien waren jedoch 141 außer Betrieb gesetzt. Die Brauungssteuer, welche von den Brauereien bezahlt wurde, betrug zusammen 307,918 *Rth.* (die in den Städten 178,280 *Rth.* und die auf dem Lande 129,638 *Rth.*). In ganz Thüringen gab es 68 Brauereien, welche mehr als tausend Thaler jährlich Malzsteuer entrichteten. In Preußen kommen auf den Kopf der dem Verein angehörigen Bevölkerung 42,4 Quart Bier und 8 *Sgr.* 6,2 *A.* Steuer.

Chronik der Stadt Halle.

Gewerbe-Verein.

Sitzung am 6. Februar.

Prof. Dr. Schmoller hielt vor einer äußerst zahlreich versammelter Zuhörerschaft (es wurden auch Auswärtige bemerkt, die einen weiten Weg nicht gescheut hatten) den angekündigten Vortrag „über die Ursachen, von welchen der Stand des Arbeitslohes bebingt wird.“ Wir begnügen uns für heute mit dieser kurzen Angabe, hoffen aber in den Stand gesetzt zu werden, daß wir unsern Lesern den Inhalt des Vortrags, welcher für alle Stände gleich sehr interessant ist, in seiner ganzen Ausführlichkeit mittheilen.

Taubstummens-Anstalt.

Für mehrere taubstumme Zöglinge werden Ostern Schuhmacher- und Schneidermeister als Lehrmeister gesucht. Für jeden Zögling sind 50 *Rth.* Prämie in Aussicht gestellt. Mündliche Auskunft ertheilt der unterzeichnete Vorsteher der Anstalt in den Wochentagen von 12 bis 1 Uhr.

Die geehrten Loosinhaber werden schließlich nochmals ergebnis er sucht, die Gewinne aus der Verloosung vom 5. December 1864 spätestens bis Mitte d. Mts. in Empfang zu nehmen. Die dann noch zurückbleibenden Gewinne werden als Geschenke betrachtet und bei der künftigen Verloosung verwendet.

Halle, den 6. Februar 1865.

Kloß.

Herausgeber: Dr. Rasemann.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 5. bis 6. Februar.

- Kronprinz.** Die Hrn. Kaufl. Schneider a. Berlin, Königs a. Barmen, Haertel a. Mainz und Heuben a. Elm. Hr. Fabrik. Gesrich a. Berlin.
- Stadt Zürich.** Die Hrn. Kaufl. Sachs a. Breslau, Konstram a. Frankenstein, Isaac a. Berlin, Caceau a. Erfeld, Schnauffer a. Pforzheim und Zahn a. Lüneburg.
- Goldner Ring.** Hr. Fabrikbes. Hahn a. Niederschlesien. Hr. Decon. Schreiber a. Chemnitz. Hr. Forstcandidat Kaiser a. Suh. Hr. Lithograph Frank a. Dresden. Hr. Gerichts-Referendar Pape a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Schulte a. Schwalbach, Richter a. Stuttgart, Heuer a. Erfurt und Klein a. Essen.
- Goldner Löwe.** Die Hrn. Kaufl. Ergmann a. Berlin, Benzig a. Halle, Beder a. Magdeburg und Sucher a. Zittau. Hr. Gutsbes. Gelde a. Döbern. Hr. Candidat Heller a. Giersleben. Hr. Deconom Wittmann a. Stedten.
- Stadt Hamburg.** Die Hrn. Amtleute Schäfer mit Frau a. Blankenheim und Kaul mit Schwester a. Enseloh. Hr. Pastor Seidler a. Kelbra. Hr. Landwirth Eichhorn a. Düsseldorf. Hr. Inspector Steinert a. Weimar. Hr. Bergmeister Müller a. Eisleben. Die Hrn. Kaufl. Düffel a. Obercaffel, Wilde a. Berlin, Mette a. Duedlinburg, Graul a. Magdeburg, Senning a. Offenbach, Busse a. Hamburg, Wantowitz a. Erfurt, Graul a. Worms, Wager a. Annaberg, Wiener a. Heidingsfeld, Heres u. Stiebel a. Frankfurt a/M., Sander a. Kitzingen und Escherich a. Würzburg.

Mente's Hôtel. Die Hrn. Lieutenants im Magdeburg. Husaren-Regiment Nr. 10 v. Kundstedt, v. Werder, v. Arnim u. Hr. Portepée = Jähndrich v. Beltheim a. Aschersleben. Hr. Agent Bretschneider a. Strehla. Hr. Gutsbes. Wahren a. Duerfurt. Hr. Stallmeister Vieler a. Leipzig. Hr. Deconom Müller a. Bernburg. Hr. Oberamtmann Schmidt a. Altenhausen. Hr. Fabrikant Korn a. Dessau. Die Hrn. Kaufl. Clingstein a. Cöthen, Ludwig a. Ruhla, Meyer und Vogel a. Leipzig u. Stahl-schmidt a. Halberstadt.

Zum schwarzen Bär. Die Hrn. Kaufl. Starke a. Leipzig u. Jost a. Berlin. Die Hrn. Agent Rebling und Hr. Rentier Schneiter a. Dresden. Hr. Drechlermeister Klinger a. Reichenberg. Hr. Secretair Junne a. Cönnern.

Zum blauen Hekt. Hr. Messerschmidt Eichbauer a. Eisleben. Hr. Deconom Märker a. Pfigburg. Hr. Oberkellner Heinze a. Zwickau. Hr.

Musiker Falk und Tochter a. Spandau. Die Hrn. Kaufl. Paetzhold a. Plauen und Franisch a. Prag.

Amtliche städtische Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die zur Prüfung hierher gelangenden **Bau-Zeichnungen** sind häufig auf f. g. Seidenpapier entworfen. Bei der Unhaltbarkeit dieses Materials können jedoch dergleichen Zeichnungen ferner nur dann hier angenommen werden, wenn dieselben auf dauerhafter Unterlage — Papier oder Leinwand — vollständig fest aufgezogen sind, wovon das betheiligte Publikum zur Vermeidung von Weiterungen hierdurch in Kenntniß gesetzt wird.

Halle, den 28. Januar 1865. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachungen.

Notwendiger Verkauf

beim Königl. Preuß. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S., 1. Abtheilung.

Das im Hypothekenbuche von Halle sub Nr. 2418 eingetragene, zur Konkurs-Masse des Gläubigermeisters **Friedrich Wilhelm Fritsche** hier gehörige Grundstück:

„Ein Wohnhaus nebst Zubehör“, nach der, nebst Hypotheken-Schein, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 15 —) einzusehenden Lage, abgeschätzt auf 13,251 *Rfl.* 25 *Sgr.* — 2,

soß am

22. April 1865 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hierelbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 11, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath **von Landwüst** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Die Erben oder Rechtsnachfolger des verstorbenen Justizrath **Gödecke** von hier werden zu obigem Termine hierdurch öffentlich vorgeladen.

Handelsregister.

Kreis-Gericht Halle a/S.

Die in unser Handels-Gesellschafts-Register unter Nr. 38 eingetragene Firma **Schrödel & Simon** ist durch Eintragung folgenden Vermerkes:

Der Mitgesellschafter **Louis Simon** ist gestorben und seine Erbin aus der Gesellschaft ausgeschieden, unter Aufrechthaltung der bisherigen Firma für **Schrödel**, die Firma des-halb hier gelöscht und in das Firmen-Register Nr. 331 übertragen.

gelöscht zufolge Verfügung vom **26. Januar 1865.**

Gleichzeitig ist in unser Firmen-Register sub Nr. 331 Folgendes eingetragen:

Bezeichnung des Firmen-Inhabers:
Der Buchhändler **Friedrich Louis Jacob Anton Schrödel** in Halle.
Ort der Niederlassung:

Halle a/S.

Bezeichnung der Firma:
Schrödel & Simon.
Zeit der Eintragung:
Eingetragen zufolge Verfügung vom **26. Januar 1865.**

Eine größere Partie Packgefäße u. Emballage-gegenstände soll am

Montag den 13. d. M. Vormittags 10 Uhr

auf dem Hofe der Moritzburg gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend versteigert werden.
Halle a/S., den 6. Februar 1865.

Königl. Kommando des 2. Bataillons 3. Magdeb. Inf.-Regmts. Nr. 66.
Reinhard, Major und Kommandeur.

Auction.

Mittwoch den 8. und **Freitag** den 10. Februar sollen **Brüderstraße Nr. 6**, Nachmittags von 1 Uhr an, 3000 gebrauchte gute Dachziegel, Mauersteine, Thüren, Fenster, gutes Nutz- und Brennholz, 1 kupferner Kessel, 1 Kanonen-Ofen etc. meistbietend, gegen gleich baare Zahlung, verkauft werden.

In der **Küfner'schen** Mühle ist kleingehacktes trockenes hartes Brennholz in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und ganzen Klastern à 12 *Rfl.* zu verkaufen.

Brennholz Breitenstraße Nr. 18.

Reines Malzextract von Dr. **Franz Doebereiner** empfing in **frischer Waare** **Albert Türpen.**

Echt Bayer. Malzucker, in vorzüglicher und frischer **Waare** empfiehlt **Albert Türpen.**

Gute Braunkohlensteine von Madai'scher und Finger'scher Kohle für den Sommerpreis im Einzelnen und in Tausenden noch abzulassen
Strohhoßspitze Nr. 25 u. Kapellengasse Nr. 14.

Steinkohlen **am besten und billigsten liefert auf Bestellung jedes Quantum ins Haus Friedr. Ritter, gr. Berlin Nr. 5.**

Ein Zughund steht zu verkaufen
alter Markt Nr. 4, bei **Kummer.**

2 Hobelbänke verkauft **Martinsgasse** Nr. 3.

Eine Dampfheberreinigungsmaschine von Zink, leicht an jeden Ort zu transportiren, steht billig zum Verkauf **Breitenstraße** Nr. 4, parterre.

Schrotenschube verk. u. alte besohlt **Jägerplatz** 14.

Marktwaare, Kisten u. Pakete nach **Köthen** werden angenommen **Bocksbörner 3. Schröder.**

2-300 *Rfl.* werden auf sichere ländliche Hypothek zu leihen gesucht. Zu erfragen gr. Ulrichsstraße Nr. 21, 2 Tr.

150—200 *Rfl.* werden gegen Sicherheit zu leihen gesucht. Gefällige Adressen bittet man unter Chr. 7 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Die Kastellan-Stelle bei der **Glauchaischen Schützen-Gesellschaft** ist vacant und zum 1. April dieses Jahres zu besetzen. Bewerber wollen sich beim Hauptmann der Schützen-Gesellschaft melden.
Halle, den 5. Februar 1865.

Der Vorstand.

Qualificirte Schreiber können sich melden zum sofortigen Antritt beim Rechtsanwalt Fiebiger.

Ein Kellnerbursche findet Dienst in Freybergs Garten.

Ein Laufbursche wird sofort gesucht bei **Otto Schmidt**, Bahnhofstraße Nr. 6.

Tüchtige Tischlergesellen werden gesucht **Geiststraße** Nr. 30.

Ein Buchhalter sucht noch für einige Stunden des Tages Beschäftigung. Gefällige Adressen unter R R. Halle poste restante.

Ein cautionsfähiger und bewandter Mann, der sich keiner Handtierung scheut, sucht als Hausmann, Markthelfer oder bei Kaufleuten Stellung. Zu erfragen bei **Saumann**, an der Halle 15.

Eine Wittwe bittet geehrte Herrschaften um Beschäftigung im Nähen außer dem Hause. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ordentliche Haus-, Kinder-, Viehmädchen u. Knechte sucht Frau **Cannitius**, Trödel 15.

Ein ordentliches Mädchen zur Aufsichtung für den ganzen Tag wird gesucht. Näheres bei **Neunhäuser** Nr. 5.

Ein Mädchen

für Küche u. Hausarbeit wird gesucht. Näheres beim Herrn Kastellan **Richter**, im Polizeigebäude.

Eine Köchin, die etwas Hausarbeit mit übernimmt und gute Atteste hat, wird zum 1. April gesucht
Schulgasse Nr. 3 b.

Gesucht ein Dienstmädchen. Näheres bei **Lüders**, Mittelwache Nr. 12.

Eine Handfrau wird sogleich gesucht
Grafenweg Nr. 24.

Ein ordentliches Mädchen von außerhalb sucht zum 15. d. M. einen Dienst **Thalgasse** Nr. 1.

Neuester und billigster Schuh- und Stiefel-Verkauf.

Nr. 2. Große Steinstraße Nr. 2.

Zeugstiefeln für Confirmanden von 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. an, Filzschuhe mit starken Sohlen von 8 Sgr. an, Kalblederne Herrenstiefeln von 2 $\frac{1}{2}$ an, Saarsohlen, Filzsohlen und Filzpantoffeln besonders billig bei

2. L. Frost, große Steinstraße Nr. 2.

Engl. Flanell, 4 Ellen breit, zu Damen-Unterröcken in vorzüglicher schwerer Qualität empfiehlt

Wilh. Walter, Leipzigerstraße Nr. 92.

Eau de Cologne, echt kölnisches Wasser von Johann Maria Farina, welches allgemein 15 Sgr. kostet, verkaufe ich, soweit der Vorrath reicht, à Flagon 10 Sgr.

Guten Raumburger Weißwein empfehle ich vom Fasse weg das Quart zu 5 Silbergroschen.

Friedr. Wilh. Dalchow.

Geübte Strohhutnäherinnen finden bei gutem Lohn anhaltende Beschäftigung.

C. Hachtmann, Brüderstraße Nr. 4.

Eine tüchtige Putzmacherin, womöglich im Strohnähen geübt, findet als Directrice Engagement bei

C. Hachtmann.

Die täglichen Gewinnlisten zur Königl. Preuss. Klassen-Lotterie sind einzuf. gold. Rose.

Ein pünktlich zahlender Miether sucht ein Logis in der Nähe des Leipziger Thores oder Magdeburger Chaussee im Preise von 24—30 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Abzügen bei **Stange**, Taubengasse 14.

Zwei junge Leute von außerhalb suchen eine freundliche Wohnung von mehreren Zimmern im Preise von 120 bis 150 $\frac{1}{2}$. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Zwei neu eingerichtete herrschaftliche Wohnungen, 1 hohes Parterre und Bel-Etage, sind zu Ostern oder auch sofort zu vermieten

kl. Klausstraße Nr. 13.

Zu vermieten:

Weidenplan Nr. 9a hohes Parterre, bestehend aus 6 Stuben, 3 Kammern, Veranda, Gartenpromenade und allem Zubehör, für 220 $\frac{1}{2}$.

Infolge eines Todesfalls ist ein Quartier von 5 Zimmern, 4 Kammern und Zubehör nebst Gartenpromenade, Bel-Etage, Wallstraße Nr. 1, vom 1. April ab zu verm. Näheres im Hause selbst.

Laden mit Wohnung zu vermieten
Schulgasse Nr. 4.

Eine Parterre-Wohnung zu vermieten
Herrenstraße Nr. 2.

Ein Etagen-Logis (70 $\frac{1}{2}$) zu vermieten
Herrenstraße Nr. 2.

Einen Lehrling sucht **Fr. Weßler**, Klempnermeister, Herrenstraße 2 und Schulgasse 4.

Vom 1. April ab ein Familientogis zu vermieten
Weidenplan Nr. 6.

Ein Parterre-Logis für 36 $\frac{1}{2}$ an einzelne Leute zu vermieten. Zu erfragen
Schülerhof Nr. 15, 1 Tr. hoch.

Einen Victualien-Laden nebst Wohnung vermietet Unterberg 20. Das. Schlafstellen offen.

Eine gut möblirte Stube und Kammer, auf Verlangen auch Beköstigung, zu vermieten
gr. Berlin Nr. 16 b, 2 Treppen.

Eine freundlich möblirte Stube und Kammer ist an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten
kl. Ulrichsstraße Nr. 12, 1 Treppe.

Eine geräumige Wohnung für 36 $\frac{1}{2}$ vermietet
kl. Ulrichsstraße Nr. 8.

1 Stube, Kammer und Küche zu vermieten
Breitenstraße Nr. 17.

Möbl. Stübchen mit Bett für 1 einzeln. Herrn (monat. 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$) vermietet Schülerhof 21.

Schlafstellen mit Kost Breitenstr. 4, 1 Tr. 1. Schlafstellen mit Kost Kuhgasse Nr. 3, 1 Tr.

Eine gefundene Manschette abzuholen
Leipzigerstraße Nr. 83, 2. Etage.

Ein Portemonnaie mit ca. 2 $\frac{1}{2}$ auf der Eisbahn nach Siebichenstein verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition d. Blattes.

Ein kl. Schlangenrohr verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei **Otto**, kl. Sandberg 5.

Diejenige Person, welche am Sonntag im Lokale des Herrn Gastwirth **Knoblauch** zu Trotha die ihr zum Aufbewahren übergebene Jacke an sich genommen hat, wird hierdurch aufgefordert, selbige binnen 3 Tagen Weingärten Nr. 14 wieder abzugeben, widrigenfalls sie polizeilich belangt werden wird, da sie genau bekannt ist.

Lyra.

Dienstag d. 14. Februar Maskenball.

Bei meiner schnellen Abreise nach Schlesien allen Bekannten ein herzliches Lebewohl.

H. Diederichs, Verwalter.

Druck der Waisenhaus- Buchdruckerei.

J. G. Mann & Söhne.

Nuss-Kohle

für den Haushalt,

à Tomme { 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. ab Lager,

24 $\frac{1}{2}$ Sgr. frei Haus

Bestell. d. uns. Briefkasten



Stadttheater in Halle.

Die Bühne bleibt wegen Proben und Einrichtungen zum „Zauberschleier“ geschlossen.

Freitag den 10. Februar: **Der Zauberschleier.** Großes Fastnachtsschauspiel mit Gesang und Tänzen, komischen Aufzügen, komischen Volksscenen, Gruppierungen und sonstigen Fastnachtsspielen in 5 Akten von A. Hoppf, Musik von Michaelis. Für die hiesige Bühne neu eingerichtet.

Die neuen Decorationen: Wildromantische Felsengegend mit Mondscheinbeleuchtung, Astras Zauberpalaß; zum Schluß: Wandelndes Panorama, Ansicht von Dresden, Magdeburg, Halle und Umgegend, Ufer der Saale, Felsenburgkeller (350 Ellen lang) sind von den Gebrüder **Stügel** gemalt.

Maschinen, nach Angabe der Gebrüder **Stügel**, neu, stehen unter Leitung des Herrn Castellan **Böge**.

Neue Costüme vom Theatergarderobier **Maab**. Das Ganze arrangirt und in Scene gesetzt vom Director **Carl Wönike**.

HARMONIE.

Mittwoch den 8. Februar Theater und Kränzchen in **Wipplingers Lokal**.

Hallescher Turn-Verein.

Die Turner, denen die Liste in Betreff des am 15. Februar in Belle vue abzuhaltenden Festes nicht zugegangen sein sollte, können das Nähere erfahren und Festkarten erhalten bei **Abelmann**, gr. Steinstraße, **Ed. Krause**, Rathhausgasse 19, **Lüderitz**, Schmeerstraße 39.

Freie Gemeinde.

Mittwoch den 8. Februar Abends 8 Uhr große Ulrichsstraße Nr. 6 **Gemeinde-Versammlung**.

Familien-Nachrichten.

Heute Morgen 8 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde meine liebe Frau **Clara** geb. **Mantius** von einem Sohnen glücklich entbunden.

Halle, den 7. Februar 1865.

H. Niedel.

Diese Nacht gegen 12 Uhr starb nach langen Leiden die Wittwe des früheren Gasthofbesizers **Rosenbaum**, was ihren vielen Bekannten hiermit anzeigen

Johann Graßnick, als Bruder.